

RESOLUTION
DER ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER (ARGE ALP)
ZUM THEMA
„ZUKUNFTSORIENTIERTE KLIMASCHUTZPOLITIK FÜR DEN ALPENRAUM“
verabschiedet von der
53. Konferenz der Regierungschefs der ARGE ALP am 21. Oktober 2022 in Innsbruck

1. Im Alpenraum wirkt sich der Klimawandel überdurchschnittlich stark aus. So stieg die Durchschnittstemperatur in den Ostalpen in den letzten 100 Jahren doppelt so schnell wie im globalen Mittel.
2. Die Folgen des Klimawandels sind in den Alpen bereits deutlich spürbar: Steigende Temperaturen, Auftauen von Permafrostböden, häufigere Wetterextreme wie Hitzewellen sowie Starkniederschläge begleitet von Muren und Überschwemmungen, Ernteauffälle, eine Abnahme der Dauer der Schneebedeckung (vor allem in mittelhohen Lagen um ca. 1000 Meter ü.M.), Änderungen in den Vegetationsperioden und stark abschmelzende Gletscher wirken sich immer mehr auf die Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt aus. Die Regierungschefs der ARGE ALP haben 2021 beschlossen, sich „dem Umweltschutz, der Anpassung an den Klimawandel und dem Naturgefahrenmanagement“ intensiv zu widmen, und zudem den Klimaschutz als übergeordnetes Thema des Jubiläumsjahres 2022 (50 Jahre ARGE ALP) gewählt.
3. Dem Leitprinzip der Nachhaltigkeit folgend, soll verantwortungsvolle Politik den Bedürfnissen der heutigen und zukünftigen Generationen gleichermaßen gerecht werden – sowohl im Alpenraum als auch weltweit. Das Ziel der ARGE ALP ist, den Alpenraum als lebenswerte, sozial gerechte, ökologisch vielfältige sowie wirtschaftlich leistungsfähige Region zu stärken.
4. Der Alpenraum ist besonders stark von den Folgen des Klimawandels betroffen, jedoch reich an natürlichen und kulturellen Ressourcen, um auf diesen reagieren zu können und europaweiter Vorreiter im Bereich des Klimaschutzes und der Klimawandelanpassung zu sein.

5. Die ARGE ALP verfolgt das gemeinsame Ziel, die europäische Energiewende voranzutreiben und die Vernetzung aus Wissenschaft, Technologie, Forschung und Wirtschaft zu forcieren. Dazu ist es notwendig, alle verfügbaren Kräfte zu bündeln und sämtliche Initiativen zum Erreichen dieser Ziele nicht nur auf regionaler und nationaler Ebene, sondern vor allem auch im länderübergreifenden Sinne zu unterstützen.
6. Die sich ändernden klimatischen Bedingungen haben Auswirkungen auf die alpinen Naturgefahren. Die vorliegenden Klimaszenarien für den Alpenraum lassen vermuten, dass einige Naturgefahren in ihrer Häufigkeit und Intensität zunehmen könnten. Besondere Bedeutung hat die Frage, wie der Klimawandel die Nutzung des alpinen Lebensraums beeinflussen wird. Um die nachhaltige Entwicklung des Alpenraums im Kontext des Klimawandels weiterhin zu gewährleisten, bedarf es einer verstärkten grenzüberschreitenden Zusammenarbeit insbesondere in den klein strukturierten Grenzregionen. Die ARGE ALP setzt sich daher ein,
 - die entsprechenden Anpassungsstrategien zur Vorbeugung gegen alpine Naturgefahren (Lawinen, Hochwässer, Murgänge, Steinschläge, Felsstürze und Rutschungen) auf die geänderten klimatischen Bedingungen auszurichten und die durch Wetterextreme belastete Schutzwaldfunktion zu erhalten und zu verbessern sowie
 - den Austausch über Anpassungsstrategien in der Waldbewirtschaftung zu fördern, um die Widerstandsfähigkeit und Resilienz der Wälder zu erhöhen und die Ökosystemleistungen, die sie für den Schutz der betreffenden Gebiete und die Erholung der Bevölkerung erbringen, zu gewährleisten, und
 - die grenzüberschreitende Vernetzung im Katastrophenmanagement voranzutreiben und Hürden zu beseitigen, um ein rasches und professionelles Eingreifen sowie die wirksame Bewältigung von Katastrophenfällen zu ermöglichen.
7. Der Klimawandel führt zu Veränderungen der alpinen Lebensräume und zur Verdrängung der dort lebenden einheimischen Arten, insbesondere durch die Ausbreitung invasiver, gebietsfremder Arten. Deshalb verpflichtet sich die Arge Alp zur:
 - Förderung des Austauschs von Informationen über die Ausbreitung invasiver, gebietsfremder Arten im Alpenraum sowie des Austausches von Kenntnissen über die besten Techniken und Methoden zur Bekämpfung oder Eindämmung und
 - Förderung der Erhaltung der einheimischen Flora und Fauna sowie der Ökosysteme von Flüssen und Bächen als unersetzliche Elemente der biologischen Vielfalt in Berggebieten.
8. Der Alpenraum ist reich an natürlichen Ressourcen zur nachhaltigen Deckung seines Energiebedarfs. Bereits im Jahr 2011/2012 hat die ARGE ALP im Rahmen des Schwerpunktes „Die Alpen: Quelle erneuerbarer Energie“ das Energiepotenzial für eine sichere und umweltfreundliche Energieversorgung unterstrichen.

- Erneuerbare Energien bilden das Rückgrat des zukünftigen Energiesystems im Alpenraum. Der forcierte Ausbau der erneuerbaren Energien ist dabei ein zentrales Element der Energiepolitik, da er einerseits Treibhausgas-Emissionen reduziert und andererseits die Abhängigkeit von fossilen Energieimporten vermindert.
 - Die Topografie der Alpen und die klimatischen Bedingungen bieten günstige Voraussetzungen zur Nutzung der Wasserkraft und der Solarenergie, letztere insbesondere im Winter, wenn die Stromgewinnung aus Wasserkraft geringer ist. Für die Winterstromproduktion mit Fotovoltaik sind die Alpen wegen der hohen Besonnung und der tieferen Temperaturen prädestiniert. Unter allen erneuerbaren Energieträgern haben die Wasserkraft und die Solarenergie in alpinen Regionen aufgrund der großen Bedeutung für die europaweite Integration erneuerbarer Energieträger eine besondere Stellung; sie gehören zu den wenigen Ressourcen, über welche die Alpenregionen verfügen und daraus volkswirtschaftlichen Nutzen ziehen können. Bei der Wasserkraft soll ein besonderes Augenmerk auf der ökologisch verträglichen Nutzung liegen.
 - Für den sicheren Betrieb der Stromversorgung und die Aufrechterhaltung der Netzstabilität bei zunehmendem Ausbau erneuerbarer Energieträger wie Sonne, Wind und Holz sind Speicher- und Pumpspeicherkraftwerke systemrelevant - die Alpen als Batterie Europas.
 - Gerade im Hinblick auf die aktuelle Energiesituation und den steigenden Strombedarf im Zuge der Dekarbonisierung ist der Ausbau der Wasserkraft und der Solarenergie mittels Fotovoltaik von den Standpunkten des Klimaschutzes sowie der Versorgungssicherheit ein Gebot der Stunde.
 - Neben der Umstellung unserer Energieversorgung auf erneuerbare Energien nehmen Maßnahmen zur Vermeidung und Verringerung des Energieverbrauchs einen hohen Stellenwert ein. Energieeinsparung sowie eine effizientere Verwendung von Energie tragen direkt zur Verringerung von Treibhausgas-Emissionen bei, erleichtern die Umstellung unserer Energieversorgung auf erneuerbare Energien und führen unmittelbar zu Kosteneinsparungen bei Betrieben und Haushalten. Die in allen Sektoren vorhandenen Energieeffizienz- und Energieeinsparungspotenziale müssen daher möglichst rasch erschlossen werden. Die Aufrechterhaltung und weitere Absicherung der auf hohem Niveau befindlichen Versorgungssicherheit gegen die Folgen des Klimawandels und gegen sonstige Krisen und Konflikte ist ein erklärtes Ziel der ARGE ALP. Die Diversifizierung der Energieaufbringung durch den nachhaltigen Ausbau heimischer erneuerbarer Energieträger ist weiterhin konsequent zu verfolgen.
9. Der Alpenraum und seine Bevölkerung sind eine Modellregion und damit Vorreiter für ein grenzüberschreitendes Denken im Sinne der Reduktion der Treibhausgasemissionen. Der Verkehrssektor ist für einen wesentlichen Teil der gesamten Treibhausgasemissionen im Alpenraum verantwortlich und daher einer der vorrangigen Ansatzpunkte. Als attraktive Lebens-, Wirtschafts- und Tourismusregionen sowie aufgrund des hohen Wohlstandes sind

die Länder der ARGE ALP Ziel vieler Menschen und Bestimmungsort vieler Waren. Daneben sind über den Alpenbogen hinweg einige der ökonomisch stärksten Wirtschaftsstandorte Europas verbunden. Neben den Treibhausgasemissionen ist der Verkehr auch eine bedeutende Quelle für Luftverschmutzung sowie Lärm im besonders sensiblen Alpenraum und trägt sehr zur hohen Flächenversiegelung im Alpenraum bei. Die ARGE ALP fordert daher sowohl die Alpenländer, die Staaten und die EU dazu auf, sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr effiziente, umweltverträgliche und klimaschonende Verkehrsarten zu begünstigen und deren Ausbau voranzutreiben.

- Öffentlicher Personenverkehr über Ländergrenzen hinweg ist durch die EU und ihre Mitgliedsstaaten, aber auch durch die Regionen verstärkt zu fördern und zu vernetzen. Keine öffentliche Verkehrsverbindung soll mehr an den Staatsgrenzen enden, sondern die nächsten wesentlichen Haltepunkte jenseits der Staatsgrenze ansteuern. Zusätzlich ist seitens der EU durch entsprechende Regulative das grenzüberschreitende Ticketing zu forcieren.
- Ebenso ist im Güterverkehr – insbesondere im Transitgüterschwerverkehr - die Wettbewerbsfähigkeit der Schiene als effizientes und sehr emissionsarmes bzw. emissionsfreies Verkehrsmittel so zu stärken, dass sie ein wahre Alternative zur Straße darstellt. Da Warenströme immer sowohl an der Quelle als auch am Ziel das System Schiene erreichen bzw. verlassen müssen, werden die EU und ihre Mitgliedsstaaten aufgefordert, ausreichend Umschlagkapazitäten zwischen Straße und Schiene in allen Ländern und Regionen zu schaffen.